

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

14.12.1881 (No. 296)

Karlsruher Zeitung.

Wittwoch, 14. Dezember.

No. 296.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

Amtlicher Theil.

In Vertretung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs haben sich Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog unter dem 29. November d. J. gnädigst bewogen gefunden,

dem Königlich Württembergischen Oberbaurath Dr. von Thmann und dem Königlich Württembergischen Oberregierungsrath von Müdingen, vortragendem Rath im Ministerium des Innern,

das Kommandeurkreuz zweiter Klasse, sowie dem Königlich Württembergischen Oberbaurath von Martens

das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Säbinger Löwen zu verleihen.

In Vertretung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs haben Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog gnädigst geruht, den nachbenannten die unentgeltlich nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem König von Württemberg verliehenen Auszeichnungen zu ertheilen, nämlich:

dem Großherzogl. Ministerialrath Dr. Schenkel für das Comthurkreuz 2. Klasse des Königlich Friedrichs-Ordens und dem Großherzogl. Oberbaurath Honsell für das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens der Württembergischen Krone.

In Vertretung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs haben Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog unter dem 5. d. Mts. gnädigst geruht, mit Wirksamkeit vom 1. Januar 1882 an bei dem Landgerichte Karlsruhe:

den Kaufmann August Dürr und den Kaufmann August Hoyer in Karlsruhe zu Handelsrichtern,

den Privatier Theodor Hermann und den Stadtrath Hermann Leichtlin in Karlsruhe, den Fabrikanten Ferdinand Zerrenner und den Fabrikanten Peter Göllich in Pforzheim zu Stellvertretern der Handelsrichter,

bei dem Landgerichte Mannheim: den Kaufmann Philipp Dissené und den Kaufmann Karl Förger in Mannheim zu Handelsrichtern,

den Kaufmann Johann Bernhard Götz und den Kaufmann Victor Lenel in Mannheim, den Fabrikanten Heinrich Fuchs und den Fabrikanten Rudolf Heubach in Heidelberg zu Stellvertretern der Handelsrichter zu ernennen.

Strandgut.

Novelle von M. S.
(Fortsetzung.)

„Frau Marquise v. Maintenon! Oh! sie hatte etwas so Geisterisches! Ihr vornehmes und edles Gesicht, ihre Trauerkleider, Alles ist mir noch gegenwärtig. Ich sehe sie noch, wie sie in unsere Mitte trat, als der höchstselige König sterbend war; wir weinten Alle; sie war ruhig, doch bemerkte man trotz ihrer Fassung einen großen Schmerz; die Stunden hörten auf und wir folgten ihr auf den Chor, um Sterbegebete zu beten. Den anderen Tag legten die Klassen Trauer an; der König war todt und Frau v. Maintenon verließ nie mehr Saint-Cyr. Am Tage meiner Abreise wollte sie mich sehen. Sie umarmte mich, und als ich ihr sagte, daß ich mich nach Amerika einschiffen wolle, da kam ihr eine Erinnerung an dieses Land in's Gedächtniß; sie rich sich mit der Hand über die Stirne und sagte: „Mich hatte man auch, es ist schon lange seither, nach Amerika auf eine einsame Insel gebracht, wo mich beinahe Schlangen verschlungen hätten.“ Meine Haare stellten sich, als ich davon sprechen hörte! Oh! ich hatte sehr Angst, als ich hier den Fuß auf die Erde setzte, und hätte ich nicht ein Haus gefunden, in dem man mich so gut aufgenommen, und besonders eine so gute Freundin...“

„So wären Sie wieder abgereist, nicht wahr, böser kleiner Bretagner Kopf!“, unterbrach sie Frau v. Rebellière, faust ihre schönen Haare streichelnd. „Mein Kind — Sie denken nur an Frankreich und sprechen nur von Frankreich, das muß doch das glücklichste Land der Erde sein?“

„Wer dort gelebt hat, wird es nie vergessen!“, erwiderte Donatien mit einem Seufzer. „Hier fließt das Leben sanft und leicht dahin, in der materiellen Befriedigung aller physischen Bedürfnisse; man wird durch dieses träge Glück eingeschläfert; dort lebt man durch seine ganze Kraft.“

In Vertretung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs haben Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog unter dem 10. Dezember gnädigst geruht, die Stelle eines Bezirksarztes in Mühlheim dem Bezirksarzt Hubert Feederle in Triberg zu übertragen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Deutschland.

Karlsruhe, 13. Dez. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog ist heute früh 50 Minuten nach 8 Uhr von Baden hier eingetroffen, hat die Vorträge des Vorstandes des Geheimen Rabinetts, der Ministerialpräsidenten Geheimrath Ellstätter und Koff, sowie des Präsidenten der Generalintendant der Großherzoglichen Civilliste entgegenkommen, den Hof-Jägermeister von Kleiser, den Geh. Hofrath Dr. Wagner und den Oberstammerherrn Freiherrn von Gemmingen empfangen und ist mit Zug 7 Uhr 45 Minuten nach Baden zurückgekehrt.

Berlin, 12. Dez. Seine Majestät der Kaiser und Königin wird sich heute Nachmittag 5 Uhr mittelst Extrazuges auf der Görlitzer Bahn nach Königs-Wusterhausen begeben, um daselbst am nächsten Tage mit der geladenen Jagdgefellschaft eine Hofjagd auf Sänen und Damwild abzuhalten. Außer dem Kronprinzen, dem Prinzen Wilhelm, Karl, Friedrich Karl und August von Württemberg werden Seine Majestät den Kaiser auch Seine Majestät der Königin von Sachsen, der Prinz Georg von Sachsen, sowie der Großherzog und der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar und der Herzog von Sachsen-Altenburg mit je einem persönlichen Adjutanten, welche letztere Fürstlichkeiten in Laufe des heutigen Tages in Berlin eingetroffen sind, dorthin begleiten.

Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, welche sich am Samstag Vormittag zum Besuch der hohen Herrschaften von hier nach Potsdam begeben hatten, trafen Nachmittags 1 Uhr von dort wieder in Berlin ein und besuchten alsbald das Kunstgewerbe-Museum und die Kunstgewerbliche Weihnachtsweltausstellung im Architektenhaus. Mit dem Kronprinzlich Schwedischen Paare waren auch der Prinz Wilhelm von Preußen und die Erbprinzlich Meiningen'schen Herrschaften von Potsdam nach Berlin gekommen, wohin dieselben Abends nach dem Schluß der Oper dann auch wieder zurückkehrten. Die Kronprinzlich Schwedischen Herrschaften folgten dann um 5 Uhr einer Einladung der Kaiserlichen Majestäten zum Diner und wohnten Abends mit den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften der Vorstellung im Opernhause bei. Am Sonntag Vormittag wohnten Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Kronprinzen dem Gottesdienste in der Garnisonkirche bei. Nach Beendigung desselben verabschiedeten sich der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen von den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und kehrten hierauf in's königliche Schloß zurück, um daselbst noch einige Audienzen zu ertheilen und Mittags den Besuch

des Fürsten Reuß j. L. zu empfangen. Um 2 Uhr fand aus Anlaß der auf Nachmittag 4 Uhr angegesetzten Abreise des Kronprinzlich Schwedischen Paares im hiesigen Kronprinzlichen Palais ein kleines Dejeuner statt, an welchem auch Se. Majestät der Kaiser, die beiden Kronprinzlichen Paare von Deutschland und von Schweden und Norwegen, der Erprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, welche kurz zuvor erst von Potsdam hier eingetroffen waren, sowie die Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe Theil nahmen.

Vom Kronprinzlichen Palais aus geleiteten hierauf der Kronprinz mit seiner erlauchten Tochter, der Erbprinzessin von Meiningen, die schwedischen Gäste bei deren Abreise nach dem Hamburger Bahnhofe, und zwar geleitete die Frau Erbprinzessin die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen im ersten geschlossenen Wagen dorthin, während der Kronprinz mit dem Kronprinzen von Schweden und Norwegen gleich darauf in einem zweiten offenen Wagen nachfolgte. — Das Gefolge der Kronprinzlich Schwedischen Herrschaften war bereits nach dem Bahnhofe vorausgefahren. Dort hatten sich außerdem nur noch der badische Gesandte Fhr. v. Türkheim, der schwedische Gesandte Baron v. Bildt, sowie der Gouverneur, der Kommandant und Polizeipräsident u. zur Verabschiedung eingefunden. Die Abfahrt erfolgte mittelst des Expresszuges der Hamburger Bahn um 4 Uhr.

Der Kaiser hat sich einen eingehenden Bericht über das Wiener Theaterunglück erstatten lassen und sofort aus eigener Initiative angeordnet, daß hier in unseren königlichen Theatern die umfassendsten Bauausführungen sofort in Angriff genommen werden sollen. In Folge dessen haben bereits mehrfache Konferenzen in der Dienstwohnung des Generalintendanten v. Hülsen unter Hinzuziehung des Branddirektors Major Witte stattgefunden, und bereits haben die ersten Arbeiten zur Sicherstellung im königlichen Schauspielhaus ihren Anfang genommen. Hr. v. Hülsen war bekanntlich gegen die Anbringung eines eisernen Vorhanges im Opernhause. Nunmehr hat derselbe seinen Widerspruch der Brandkommission gegenüber aufgeben müssen und es wird demnächst mit der Aufstellung des Eisenvorhanges begonnen werden. Auch sollen die Thürfilterungen, die von der Bühne in das Innere führen, aus Eisenkonstruktion hergestellt werden. Eine andere Heizung wird auch geplant. Ferner soll das Heizmaterial, welches sich unter dem Parterre befindet, anderswo seinen Platz finden. Der Kaiser will all die Neuerungen persönlich prüfen und selbst die Entscheidung treffen. Seit dem Nizzaer Brandunglück brennen in den königlichen Theatern übrigens an jedem Abend Dellampen auf den Korridoren. Aus Anlaß des Wiener Theaterbrandes trat heute Vormittag im Polizeipräsidentium unter persönlicher Vorführung des Polizeipräsidenten Hrn. v. Madai und unter Zuziehung des Branddirektors Major Witte eine Kommission zusammen, um Maßnahmen zu berathen, die zur Sicherung des Theater besuchenden Publikums bei ausbrechender Feuergefahr dienen können. Zur Zeit sind auf Veranlassung der Polizeiverwaltung in sechs Theatern und im Zirkus Renz, ohne daß dadurch den betreffenden Inhabern der Etablissements irgend welche Kosten entstehen, bei jeder Vorstellung Sicherheitswachen stationirt, die in den beiden königlichen Theatern, im Viktoria-Theater, im Wallner-

„Ja, das ist eigenthümlich,“ sagte Frau v. Rebellière nachdenklich.

III.

Frau v. Rebellière fand ihr Haus bei den warmen Quellen nicht so zertrümmert, wie es ihr ihr Gemahl geschilbert hatte; es bedurfte nur wenig Arbeit, um eine reizende Wohnung daraus zu machen. Es lag inmitten eines freien Platzes, der im Süden von einer Schlucht begrenzt war, in deren Tiefe man einen Bach murmeln hörte und an dessen Ufern große Ahornbäume standen. Hinter hohem, schön grünem Gebüsch zog sich ein Thal hin, wo die warmen Quellen zwischen aufsteigenden Felsen entspringen; im Westen lag ein Berg, dessen ungeheure Masse wie durch den Hauber einer Fee gespalten schien. Einige Pflanzentümpel auf dem Einschnitt eines ungeheuren Abhanges; auf dessen Gipfel entfaltete sich ein schmelzendes, frisches Wachs-thum; von dort aus sah man das Dach eines Hauses, es war das von Donatien. Er war also ein naher Nachbar von Frau v. Rebellière, doch ein Abgrund lag zwischen ihnen, man mußte einen großen Umweg machen, um von einer Besichtigung zur andern zu gelangen.

Als der Aufenthalt in dieser Wildniß eine Woche gedauert, erklärte Frau v. Rebellière wieder abzureisen, doch den nächsten Tag wolle sie noch bleiben. Eine eigenthümliche Thätigkeit war an Stelle der ihr natürlichen Indolenz getreten. Alle Tage ging sie mit Cécilie aus, um lange Spaziergänge in dieser wilden Gegend mit ihr zu machen. Der Mulatte war nie zu ihnen in ihre Wohnung gekommen, aber die beiden Frauen begegneten ihm oft, und durch ihn geführt, versuchten sie alsdann sich in die wilden Zerklüftungen des Berges zu wagen. Einmal unternahmen Frau v. Rebellière und Cécilie allein einen weiten Weg, sie hatten die ausgedehnte Hochebene, auf deren Spitze die Wohnung Donatien's lag, umgangen und waren bis zum Fuß des

Frau v. Rebellière verstand diese Antwort kaum; sie grübelte nicht so über ihre Empfindungen nach; sie war materieller angelegt.

„Ich weiß nicht,“ sagte sie, „wie man in einem Lande, wo es kalt ist, glücklich sein kann; wo es das halbe Jahr weder Blumen, noch Früchte, noch Blätter an den Bäumen hat! Ich fröstle, wenn mir Cécilie von ihren Spaziergängen unter diesem grauen Himmel erzählt, auf ganz mit Schnee bedeckter Erde. Mir ist, als müßte ich sterben, wenn man mich in dieses rauhe Klima brächte.“

Bei diesen Worten legte sie sich nachlässig in ihren Fauteuil zurück und Cécilie fuhr allein fort, die Unterhaltung mit dem Pflanzler zu führen. Sie sprachen so gut und so lang über die Wunder von Paris und Versailles, daß Frau v. Rebellière glaubte, ein Märchen zu hören. Sie war übrigens sehr gefesselt durch die beredte und gewandte Sprache des Pflanzers; Frau v. Rebellière's Verstand war knapp und leicht; sie hatte ihn nicht an schöne Gedanken gewöhnt; es war ihr, als höre sie zum ersten Mal einen geistreichen Mann sprechen, und darin hatte sie Recht.

„Ich habe Ihnen gesagt, Frau v. Rebellière,“ sagte er, „ich werde Mißbrauch treiben mit Ihrer Erlaubniß, doch ich ziehe mich zurück. Man wird Ihre Hängematten hier aufhängen, es ist der bequemste Raum in diesem Hause.“

„Haben Sie mir keine Befehle mehr zu geben?“

„Nein, danke, schießen Sie uns unsere Negler,“ sagte Frau v. Rebellière, liebenswürdig grüßend. „Uns ist dieser Abend recht schnell vergangen. Gute Nacht, morgen auf Wiedersehen.“

Eine Viertelstunde darauf ließ sich Frau v. Rebellière anstreifen, sie war zerstreut und aufgereg.

„Mein Gott!“ sagte Cécilie zu ihr, „ich habe ihn wieder Herr genannt; aber das ist gleich, ich konnte nicht anders; er ist ein so liebenswürdiges, anständiges Mann! Nicht einer von euren Herren Creolen ist wie er.“

Theater, im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater und im Zirkus Reuz aus je einem Oberfeuermann und drei Feuer-
männern und im Kroll'schen Theater aus einem Ober-
feuermann und zwei Feuermännern besteht. Aus einer
eingehenden Darlegung ging hervor, daß die für den Sicher-
heitsdienst getroffenen Maßnahmen derart eingehend und
mit Umsicht getroffen sind, daß für die genannten 7 Establi-
sements der Gefahr bei ausbrechendem Feuer schnell entge-
genzutreten werden kann. Es wird aber beabsichtigt, die
Theater einer gründlichen Revision durch Bautechniker zu
unterziehen. Existirt doch in Berlin noch ein Theater,
das Belle-Alliance-Theater, welches ganz aus Holz und
Fachwerk gebaut ist.

Nach dem „Tageblatt“ begibt sich in Folge Anordnung
von hoher Seite der Direktor unserer Feuerwehr, Hr.
Major Witte, in Begleitung eines Brandmeisters nach
Wien, um sich an Ort und Stelle über den Theaterbrand
zu informieren.

Berlin, 12. Dez. Laut Bekanntmachung des Reichs-
kanzlers vom 12. d. sind in einigen Ortschaften der schles-
ischen Kreise Landshut und Volkenhain, nachdem dort
das Auftreten der Kinderpest konstatiert war, die gesetzlich
vorgesehenen Maßregeln sofort zur Ausführung gelangt.

Essen, 12. Dez. Der „Essener Zeitung“ zufolge sandte
die am 11. Dezember in Düsseldorf abgehaltene General-
versammlung des Vereins deutscher Eisenhütten-Leute fol-
gendes Telegramm an den Reichskanzler: 300 versammelte
Mitglieder des Vereins deutscher Eisenhütten-Leute danken
Ew. Durchlaucht für die segensreich wirkende Wirtschaftspoli-
tik, welche die Wiederkehr besserer Zeiten für Werke
und Arbeiter herbeigeführt hat.

Yserlohn, 11. Dez. Bei der gestrigen Reichstags-Wahl
im Wahlkreise Yserlohn-Altena erhielten, soweit bisher be-
kannt, Langerhans 8818, Generalsekretär Bueck 6544,
Oppenheimer 430 Stimmen. Aus einigen kleineren Ort-
schaften fehlt das Resultat noch, doch kann die Wahl von
Langerhans als gesichert angesehen werden.

Strasbourg, 12. Dez. Das zu seiner ordentlichen
Jahresession pro 1881 am 6. d. M. zusammengetretene
Oberkonsistorium der evangel. Kirche Augsburger Kon-
fession hat mit 14 gegen 6 Stimmen Hrn. Dr. Eugen
Böckel sen. zum Mitgliede des Direktoriums gewählt.
Das Projekt der Klassifizierung der Pfarreien fand in der
genannten Versammlung keinen Anhang.

Man ist zur Zeit damit beschäftigt, neben der bereits besche-
den elektrischen Beleuchtung des Stadt-Bahnhofs mit Siemens's-
chen Differentiallampen eine solche mit Glühlicht-Lampen von
Edison einzurichten, um deren Verwendbarkeit mit besonderer
Hinsicht auf den feineren Vollendung entgegengehenden neuen
Bahnhof daselbst zu prüfen. Im Ganzen kommen bei diesem
Vorhaben 80 Edison-Lampen zur Verwendung, und zwar 40 mit
einer Lichtstärke von je einer Gasflamme, sowie 40 mit einer
solchen von zwei Gasflammen. Erleuchtet werden mit diesen
Lampen, außer verschiedenen Verwaltungsbüros, der Restau-
rationsraum, die Gepäckfächer und das Telegraphenbureau. Zur
Anbringung der Lampen werden größtentheils die bestehenden
Gasarme benutzt werden. Der Betrieb dieser 80 Lampen ge-
schieht durch eine elektrische Maschine von Edison, welche etwa
6 Pferdekkräfte beansprucht und ungefähr 300 Meter vom Em-
pfangsgebäude zur Aufstellung gelangt. Die Inbetriebnahme
dieser neuartigen Beleuchtung, auf deren Bewährung man all-
gemein sehr gespannt ist, wird voraussichtlich noch vor Weih-
nachten erfolgen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 11. Dez. Heute Nachmittag stellten sich die Be-
amten des Ministeriums des Auswärtigen dem neu er-
nannten Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, vor.
Auf die Begrüßungsrede des Sektionschefs von Kallay
dankend, hob Graf Kalnoky hervor, er sei sich seiner
großen und schweren Aufgabe, namentlich als Nachfolger
eines so hervorragenden Staatsmannes, wie der Baron
v. Haymerle war, wohl bewußt. Er rechne auf die volle
und treue Unterstützung des so ausgezeichneten Beamten-
körpers und betrachte es als seine besondere Aufgabe, den
Geist und das Interesse dieses Ministeriums zu heben
und zu pflegen.

Wien, 11. Dez. Heute Vormittag begann die Beerdi-
gung der bei dem Brande des Ringtheaters um das
Leben gekommenen. Vom frühen Morgen ab bewegten
sich Trauerzüge nach dem Central-Friedhofe; die Bevölke-
rung gab jedem Leichenzuge in Massen das Geleit. Die
israelitische Gemeinde hat die zu ihr gehörenden Verun-
glückten ebenfalls bestattet. An den Gräbern spielten sich
herzzerreißende Szenen ab. Die Brandstätte ist von dichten
Krautern der Bevölkerung umgeben. Heute Vormittag
wurde wieder mit der Begräbnung des Schuttes und der
Bergung der Leichen begonnen. Der Trakt des Kranken-
hauses, in welchem die agnosirten Leichen aufgebahrt sind,
bietet dasselbe traurige Bild wie an den früheren Tagen.

einzelstehenden Fontenay gelangt. Worte vermögen nicht die
heitere landschaftliche Schönheit dieses Winkels Erde zu schildern,
es schien, als wären menschliche Tritte nie da eingedrungen. Das
ausgetrocknete Bett eines Stromes bildete einen natürlichen Weg
zwischen Bäumen von wundervollem Wachsthum; zahme Palm-
bäume, hohe Palmen wiegen ihre lichten Fächer über grünem
Laub, das mit weißen und rothen Blüten übersät war. Die
Frauen gingen langsam voran, sich den Arm gebend, von Zeit
zu Zeit wendeten sie sich um, ihre feuchte Stirne durch den Luft-
zug zu kühlen, der wohlriechend von dem Walde ausströmte.
Blüßlich blieb Cécile stehen.

„Es ist Jemand da unten,“ sagte sie mit einigem Schrecken.
(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

(Amerikanische Schenkungen.) Der „New-York-Inde-
pendent“ berechnet, daß in den letzten 15 Monaten von Privat-
personen in den Ver. Staaten, meist leghwillig, 19,000,000 Doll.
allein für Erziehungszwecke geschenkt worden sind.

Der Gemeinderath von Wien hat angeordnet, daß die
Bestattung solcher bei dem Brande Verunglückten, deren
Beerdigung nicht durch Angehörige erfolgen kann, morgen
Vormittag um 11 Uhr nach einem feierlichen Requiem im
Stefansdomo auf dem Central-Friedhofe stattfinden soll.
Aus allen Städten und Ländern gibt sich die regste Theil-
nahme an dem Unglücke kund.

Wien, 12. Dez. Das Hilfskomitee der Stadt Wien
erläßt einen Aufruf, worin die am Dienstag beginnende
Wirksamkeit des Hilfskomitees bekannt gegeben wird und
notleidende gewordene Personen oder deren Vormünder
oder Verwandte aufgefordert werden, sich zu melden. —
Die den vorhandenen Mitteln entsprechende schnelle Hilfe
wird ohne Rücksichtnahme auf die Zuständigkeit geboten
werden.

Wien, 12. Dez. (Frkf. Ztg.) Aus Turin wird mehreren
Blättern telegraphirt, daß am 3. Januar daselbst das
italienische Königspaar eintritt und zu zweitägigem Besuch
erwartet werde. Die Nachricht bedarf der Bestätigung.
— Die meisten Blätter bezweifeln die Richtigkeit der offi-
ziellen Liste der Vermissten, deren Zahl noch im Laufe
des gestrigen Abends von 917 auf 894 reduziert wurde.
Allgemein wird jedoch jetzt angenommen, daß die Zahl
der Toten 300 übersteige. Es wären demnach über 500
Leichen total verbrannt, da nur 260 geborgen wurden.
Die auf heute anberaumte Abgeordnetenhaus-Sitzung fällt
aus, um den Abgeordneten Gelegenheit zur Theilnahme
am Leichenbegängniß zu geben. Das Herrenhaus tritt
nur zusammen, um den Kredit für die Verunglückten zu
bewilligen.

Wien, 12. Dez. Das Herrenhaus votirte den Kredit
von 50,000 Gulden für die Hinterbliebenen der bei der
Kataklyse des Ringtheaters Verunglückten, nachdem der
Präsident dem tief empfundenen Beileid Ausdruck gegeben.

Wien, 12. Dez. Heute Vormittag fand ein feierliches
Requiem im Stefansdomo, der ganz schwarz drapirt war,
statt. Der Kataklyse war umgeben von exotischen Pflan-
zen, in einem Lichtmeer. Die Kirche war überfüllt.
Unter Vorantritt der Geistlichkeit erschienen der Kron-
prinz, die Erzherzoge, der gesammte Hofstaat, die obersten
Hofchargen, sämtliche Minister, die Mitglieder des Her-
renhauses, des Abgeordnetenhauses mit beiden Präsi-
denten, alle Behördenchefs, der Gemeinderath mit dem Bür-
germeister, die Generalität, Offiziere und andere Notabi-
litäten. Bischof Angerer celebrirte das Requiem. Mit-
glieder des Hof-Opernchors sangen Choräle. Vor dem
Dome sowie in den einmündenden Straßen standen viele
Tausend Menschen.

Wien, 12. Dez. Dem Requiem in der Stefanskirche
folgte die vom Gemeinderath veranstaltete Leichenfeier.
Von dem Dome aus schritten lange Reihen Teilnehmer
nach dem Central-Friedhofe, vor dessen Hauptthore seit früh
eine starke Abtheilung Kavallerie zur Aufrechterhaltung
der Ordnung postirt war. In weitem Halbreis um die
Arkaden war Infanterie und Sicherheitswache zur Frei-
haltung des für die Feier reservirten Raumes aufgestellt.
Zwischen den Arkaden stand ein prächtiger Kataklyse mit
vielen hundert Lichtern; über dem prächtigen Kapell-
schwabe ein reich mit Silber gestickter Baldachin. Vor
dem Kataklyse waren schwarzbehängene Bestühle und eine
Estrade errichtet. Ringsum prangten exotische Pflanzen
und die gespendeten Kränze, die an Schleifen die Namen
unglücklicher Opfer trugen. Erzherzog Karl Ludwig und
Gemahlin widmeten einen herrlichen großen Kranz aus
Weiden, Kamellien und Palmzweigen; das Abgeordneten-
haus spendete einen Lorbeerkranz den unglücklichen Opfern
des Ringtheaters; ferner wurden Kränze gespendet vom
Infanterieregiment Ruhn, dem Schubert-Bund, Kaufmänni-
schen Verein, Deutsch-Oesterreichischen Leseverein, der Deut-
schen Lesehalle, der technischen Hochschule u. Zur Seite des
Kataklyses standen je 50 uniformirte Fackelträger der Be-
stattungsanstalt Konfordia; hinter denselben war eine
Militärkapelle postirt. Zu beiden Seiten des Kataklyses
entlang den Arkaden auf schwarz drapirten Postamenten
standen je 70 Metallfärge, theils mit Namen, theils mit
Nummern versehen (nichtagnosirte Leichen); auf jedem
lagen mehrere Kränze. Bis gegen 10 Uhr war der An-
drang des Publikums mächtig. Sehr zahlreich waren die
Jammernden und Leidtragenden. Es war eine herz-
zerreißende Scene, als die Trauernden die langen Sarg-
reihen abgingen, die Einen die Särge ihrer agnosirten
Angehörigen tragend, die Andern jammernd entlang den
nummerirten Särgen sich bewegend, Leute aller Berufs-
klassen, aller Stände, Männer, Frauen, Kinder. Gegen
11 Uhr erschien die Familie Tiller, Generalmajor Käffel,
eine große Anzahl Offiziere, darunter auch von der ungaris-
chen Garde. Mit dem Trauerzug aus der Stefanskirche
kam der Gemeinderath fast vollständig, dann viele Abgeordnete,
viele Schauspieler der Wiener Theater, Vertreter der Kristo-
fratie, der Studentenschaft, der Vereine und Korporationen.
Zehn Minuten nach 11 Uhr begann die Leichenfeier. Die
Musikkapelle stimmte den Trauermarsch von Beethoven an.
Die Geistlichkeit aller Konfessionen war vertreten. Voraus-
gingen Kreuzträger, nach dem Kataklyse acht katholische
Geistliche, dann der Probst Marschall, der Opernchor,
einen Trauerchoral singend, hierauf der griechisch-katholi-
sche Archimandrit und ein Geistlicher, vier protestantische
Pastoren, Rabbiner und der Synagogenchor. Der Probst
Marschall nahm zuerst die Einsegnung vor. Der Opern-
chor sang: „Es ist bestimmt in Gottes Rath“. Die ka-
tholischen Geistlichen schritten die Sargreihen ab, wobei
der Probst Marschall jeden Sarg besprengte und jegnete.
Hierauf traten die griechischen Geistlichen zur Einsegnung
vor. Lautes Wehklagen unterbrach die heilige Handlung;
eine Mutter, vor Schmerz am Sarge ihres Kindes wahr-
sinnig geworden, konnte nur mit Mühe entfernt werden.
Nach der griechischen Einsegnung hielt der Pfarrer der

evangelischen Gemeinde die Leichenrede. Er schilderte in
ergreifenden Worten das Unglück, verwies die von der
Trübsal schwer Heimgeführten auf die Allmacht, aber auch
auf die Allgütigkeit des Ewiggen, unter dessen gewaltige Hand
wir uns beugen wollen. Er hat uns zerrißen, er wird
uns auch heilen. Kein Auge blieb thranenleer. Hierauf
folgte die Einsegnung des Pastors der helvetischen Ge-
meinde. Nachdem ein Choral gesungen worden, trat der
jüdische Prediger Jellinek vor und hielt gleichfalls eine
herzzerreißende Leichenrede. Er betonte, das unglücklich trau-
rige Ereigniß möge Allen, welche Kunde davon erhielten,
eine strenge Mahnung sein, streng und gewissenhaft in
jeder Richtung ihre Pflicht zu thun. Die geringste Pflicht
ist heilig; eine Vernachlässigung derselben kann Ver-
heerung und Vernichtung herbeiführen. Möge aus dem
thranenfeuchten Staube, aus der gemeinsamen Erde der
Baum des religiösen Friedens und konfessioneller Eintracht
auch für's Leben ersprossen; möge unsere Stadt von heute
ab allen anderen Städten und Staaten voranleuchten durch
eile Brüderlichkeit, welcher keine Sprache fremd ist, keine
Konfession fernesteht; dann wird der Feuerschein in der
Nacht vom 8. Dezember nicht bloß zerstört, getödtet, son-
dern auch Frieden gestiftet, den Bruderseim belebt haben.
Der Synagogenchor trug ein Trauerlied vor. Hierauf
betrat der Bürgermeister Kewald die Estrade, um Namens
der Stadt Wien die Trauer auszudrücken. Er schloß:
an diesem Grabe trauert die Bevölkerung Wiens, trauert
Oesterreich, trauert die ganze Welt. So mächtig und all-
gewaltig der Schmerz, so unvergänglich wird die Trauer
sein. Nimmer werden die vergessenen werden, welche dort
ruhen. Sorgsam soll ihr Grab gepflegt und an jedem
wiederkehrenden Todestage geschmückt werden. Ein Den-
kmal soll sich über ihnen erheben zum Troste der Hinter-
bliebenen, zur mahnenden Erinnerung für ewige Zeiten.
Hierauf setzte sich der Trauerzug zum Grabe in Bewegung.

Wien, 12. Dez. Die Arbeiten mit der Auffindung der
Leichen und Leichenreste im Innern des Ringtheaters wer-
den fortgesetzt. Ganze Leichen wurden heute nicht, da-
gegen viele Leichenreste aufgefunden. Seitens der Sicher-
heitsbehörde wird Alles aufgeboten, um der aus der Ver-
wesung der im Schutt begrabenen Leichen für die angren-
zenden Stadttheile möglicher Weise erwachsenden Gefahr
vorzubeugen. Alle noch aufzufindenden Leichen werden
direkt auf den Central-Friedhof gebracht werden. Später
verlautete, daß des Nachmittags 26 unkenntliche Leichen
aufgefunden wurden, welche nach Desinfektion auf den
Central-Friedhof überführt werden.

Niederlande.

Haag, 12. Dez. (Frkf. Ztg.) In der Zweiten Kammer
wurde die Berathung über die Eid-Frage fortgesetzt.
Namens der Regierung acceptirte der Justizminister die
Motion Schaepmann, welche eine Revision der Gesetz-
gebung im Sinne einer Beschränkung der Zahl der Eide
verlangt. Die Motion der Liberalen wurde vom Mini-
sterium bekämpft und schließlich mit 53 gegen 25 Stim-
men verworfen; die Motion Schaepmann wurde sodann
mit 62 gegen 10 Stimmen angenommen.

Frankreich.

Paris, 12. Dez. Der Senat lehnte das Amendement
Fresnau (äußerste Rechte), die Tuniskredite um
25,000 Fr. zu verringern, ab. Kerdrel verlas eine Er-
klärung der Rechte, welche sich mißbilligend über das
Vorgehen der Regierung aussprach, als dem Geiste kon-
stitutioneller Institutionen zuwiderlaufend. Die Rechte
werde demungeachtet die Kredite bewilligen. Nach Aus-
einandersetzungen zwischen Gambetta, Kerdrel und Cam-
robert wurden die Kredite einstimmig angenommen. —
Der Marineminister soll beabsichtigen, 20 Millionen zur
Verbesserung der Cherbourger Rbede zu verwenden. —
Die gesammte Pariser Presse konstituirte ein Komitee unter
dem Vorsitze von Madame Adam zur Unterstützung der
Familien der Opfer im Ringtheater. Gleichzeitig wurde
eine Adresse an den Bürgermeister von Wien gesandt,
das tiefste Mitgefühl der Bevölkerung Wiens ausdrückend.
Auf der Lyoner Bahn bei Belançon fand ein Zusammenstoß
statt, wobei fünf Personen verwundet wurden.

Italien.

Rom, 12. Dez. Zu Ehren der neuen Heiligen hielt der Paph
eine Messe. Derselben wohnten sämtliche Mitglieder des heiligen
Kollegiums, welche in Rom anwesend waren, der Episkopat und
eine Anzahl von Personen, namentlich Franzosen, welche wegen
Kraummangels der Heiligensprechung nicht beizuhören konnten, bei.
Kardinal Schwarzenberg celebrirte die Messe.

Spanien.

Santander, 12. Dez. Am Sonntag wurde eine Ex-
kommunikation von der Kanzel gegen die Leiter dreier
liberaler Blätter wegen Angriffen auf die Geistlichkeit ver-
lesen. Man befürchtet Konflikte.

Großbritannien.

London, 12. Dez. (Frkf. Ztg.) Die Verbindungslinie von
Nord-London mit der Nordbahn war durch Mißdeutung des
Signalistens gestört, so daß zwei kurz hinter einander folgende
Lokalzüge auf einen in einem Tunnel haltenden dritten stießen
und aräuliche Verwirrung anrichteten. Durch die wiederholten
Kollisionen wurden die Lichter ausgelöscht, das Geschiebe
der Passagiere mischte sich mit dem Geschiebe der Lokomotiven. Der
mittlere Zug wurde schwer zertrümmert, der östliche, der relativ
glimpflich davon gekommen war, brachte die Nachricht nach der
nächsten Station, worauf den Schwerverletzten Hilfe gebracht
wurde. Dem deutschen Hospital wurden 6 Tode und 13 Leicht-
verwundete überbracht; außerdem sind etwa 50 Personen leichter
beschädigt.

London, 12. Dez. Weitere Angaben reduziren die Zahl der
bei dem Eisenbahn-Unfall in Canonburg Getödteten auf fünf, der
Verletzten auf dreißig.

Rußland.

St. Petersburg, 10. Dez. Heute Nacht 1 Uhr ist
endlich das Urtheil in dem Prozeß Mrowinsky gesprochen,

wonach alle drei Angeklagte, Mrowinsky, Teglew und Furrow schuldig befunden und zur Verbannung nach dem Archangel'schen Gouvernemen, mit dem Befehl, drei Jahre den angewiesenen Ort nicht zu verlassen, verurtheilt sind. Mrowinsky ist seines Generalsranges, die andern ebenfalls aller Rechte und Vorzüge verlustig erklärt. Das Urtheil wird durch den Justizminister dem Kaiser unterbreitet und die Verurtheilten wurden sofort in Hausarrest genommen. Die endgiltige Urtheilsverlesung erfolgt am 24. Dezember.

St. Petersburg, 13. Dez. (Tel.) Das „Journal von St. Petersburg“ erfährt, daß der Kaiserliche Hof auf die übliche Anfrage sich bezieht, seine Zustimmung zur Wahl des Nachfolgers des Generals Chanzy auf den Posten zu erteilen, auf den ihn das Vertrauen der Regierung berufen habe. Chaudorby werde sich schwer überzeugen, daß die Politik des Friedens und loyalen Einvernehmens keinen festeren und aufrichtigeren Vertheidiger habe als die kaiserliche Regierung.

Orient.

Bukarest, 12. Dez. Der Adressentwurf der Kammer accentuirt noch stärker als der des Senats, daß die Landesvertretung die Regierung bei der Vertheidigung der territorialen und souveränen Rechte Rumäniens in der Donau-Frage unterstützen werde. Auf Antrag Jonecu's willigte Bratianu ein, Mittwoch den vereinigten Kammerfraktionen Aufklärungen über den Stand der Donau-Frage zu geben.

* Philippopol, 30. Nov. Das Verhältnis zwischen der Verwaltung und der Provinzialversammlung ist ein sehr frostiges, um nicht zu sagen ein ausgesprochen feindseliges. Wer die Dinge objektiv beurtheilt, muß allerdings erklären, daß die Schuld an der momentanen, den Gang der Verhandlungen in der Volksvertretung behindernden Situation auf Seite der Volksvertretung zu suchen ist. Die Provinzialversammlung ist nicht in nach Prinzipien geschiedene Fraktionen getheilt. Ein Prinzip bildet dort — nach dem Geständniß eines hervorragenden Mitgliedes der Vertretung selbst — niemals den Gegenstand eines Streites. Ueber prinzipielle Differenzen geht man leichten Herzens und mit lächelnder Miene hinweg oder läßt alle Schwierigkeiten durch ein Kompromiß verschwinden. Anders gestaltet sich aber die Sachlage, sobald persönliche Rivalitäten nachgerufen werden, und solche stehen leider fast immer während auf der Tagesordnung. Da gibt es kein Mittel der Verständigung. Da werden die erbittertesten, von Leidigungen strotzenden Reden vom Stapel gelassen, und ein Tag nach dem andern schwindet in fruchtlosen Debatten dahin. Daher kommt es, daß von dreißig der Versammlung durch die verschiedenen Direktoren unterbreiteten Vorlagen bisher bloß drei eine Erledigung gefunden haben; da aber von den üblichen acht Wochen, die die Session alljährlich in Anspruch zu nehmen pflegt, vier bereits verlossen sind, ist nicht abzusehen, wie die Vertretung es ermöglichen soll, auch nur die dringendsten Gesetzesprojekte zu erledigen, obwohl sich unter ihnen auch solche finden, deren Erledigung ein unausschießbares Interesse der Provinz bildet. So macht sich der Mangel eines Preßgesetzes seit Langem schmerzlich fühlbar; die Anlegung von Grundbüchern bildet ein allgemeines Bedürfniß, dem je eher abgeholfen werden sollte; ein Hypothekengesetz wird von allen Seiten urgiert; ebenso ein die Kompetenz der Friedensrichter regelndes Gesetz; für das Salzmonopol bestehen immer noch willkürliche administrative Verfügungen; ein Judigenatgesetz bildet eine Nothwendigkeit.

Es ist sogar fraglich, ob die Herren zur Votierung des Budgets gelangen werden. Unter solchen Umständen findet die Forderung des „Philippopolos“, der Generalgouverneur möge die Versammlung auflösen, die allgemeinste Billigung. Selbst die hyper-bulgarische „Mariza“ gibt zu, daß dieses Verlangen nicht ungerechtfertigt sei. Was nun Aleso Pascha betrifft, dürfte er sich kaum dazu entschließen, diesem Verlangen nachzukommen, weil dadurch der Hofe Gelegenheit geboten würde, sich in die inneren Angelegenheiten der Provinz einzumischen. Sieht ja doch im Sinne des organischen Statutes das Recht, die Versammlung aufzulösen, niemand Anderem als dem Sultan zu. Eine Auflösung dürfte daher nicht stattfinden, und das Endergebniß der verfahrenen parlamentarischen Lage wird eine Schädigung der wichtigsten Landesinteressen sein.

Konstantinopel, 12. Dez. Die türkisch-russische Finanzkommission setzte die Beratung der Details des Arrangements fort, ohne zu einem Ergebnis zu gelangen. In Folge der Abreise Mancardi's wird Bourke die italienischen Bondholders vertreten. Der deutsche Geschäftsträger Dirschfeld erhielt den Osmanen-Orden zweiter Klasse.

Konstantinopel, 13. Dez. (Tel.) Amlich wird aus Elvedj vom 8. d. gemeldet: in den letzten 10 Tagen sind von 3340 Pilgern 45 gestorben, darunter 21 an der Cholera; aus Mekka vom 26. Nov.: in den letzten drei Tagen kamen 19 Cholerafälle vor, davon endeten 7 tödtlich; aus Djeddah vom 28. Nov.: drei Todesfälle an der Cholera.

Nordamerika.

Washington, 12. Dez. Im Kongresse wurden die von Blaine im Mai und Juni d. J. den Unionsgesandten in Chili und Peru gegebenen Instruktionen mitgeteilt. Blaine gibt zu, das Resultat des Kriegs könne die Forderung Chili's nach Abtretung peruanischen Gebiets rechtfertigen; doch sei solche durch Gewalt nicht zulässig, müsse vielmehr bei ferneren Verhandlungen zur Sprache gebracht werden und dürfe nur nach eingehender Beratung zwischen den hierbei interessirten Staaten beschloffen werden. Chili dürfe eine Gebietsabtretung nicht als unumgängliche Vorbedingung für die Friedensverhandlungen aufstellen. Blaine hofft, weder Peru noch Chili werden europäische Intervention anrufen; die Unionsstaaten könnten zu einer

energischen Intervention genöthigt werden durch den Versuch, die Frage durch einen derartigen Schritt zu komplizieren. Präsident Arthur zeigte im Senate die Ernennung Seligshuysen's zum Staatssekretär an.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 13. Dez. Öffentliche unentgeltliche Vorlesungen, veranstaltet von dem Aufsichtsrath der Allgemeinen Volksbibliothek. Dritter Vortrag am Donnerstag, den 15. d. M., Abends 7,8 Uhr, in der Speisehalle der Maschinenbau-Gesellschaft von Hrn. Professor Dr. K. L. Bauer hier. Thema: „Einiges über Elektrizität und Magnetismus zur Erklärung des Telephons“.

* Aus Baden, 12. Dez. Die „Bad. Gewerbezeitung“ enthält in Nr. 49 Aufsätze: Vom Bad. Handelstage. Das Reinigen und Waschen von Stoffen. Die Fabrikation fondenfirter Milch. — Dem Briefkasten entnehmen wir folgende Notiz, welche den Werth der hier eingerichteten chemischen Prüfungsanstalt treffend kennzeichnet: „Herr G. in R. Ihre Mittheilung, daß Ihnen für Untersuchung, bezw. Angabe des Reizes zur Herstellung einer waschfähigen Farbe von einem Privatchemiker Ihres Wohnorts eine Vergütung von 5- bis 600 Mark verlangt worden sei, für welche Arbeit Ihnen jedoch, nachdem Sie sich hierwegen an die chemische Prüfungsanstalt gewendet haben, eine Vergütung von 3 Mark berechnet wurde, ist ein recht werthvoller Beitrag zu dem Nachweise der Nützlichkeit der Errichtung dieser Anstalt. Ihre Dankbarkeit für den Ihnen geleisteten Dienst können Sie kaum besser bezeugen, als wenn Sie in Ihren Kreisen die Kenntniß von dem Bestehen der Anstalt und den Vorteilen, welche deren Benützung dem Gewerbe zu bringen geeignet ist, verbreiten.“

* Bogberg. Auch in diesem Jahre hat die Direktion des landw. Bezirksvereins hier einen Theil ihrer Mitglieder kleine Weihnachtsgaben — bestehend in Verabreichung je eines Bändchens vom Werke: „Des Landmanns Winterabende“ — zugedacht und es hat bereits die Verlosung von 20 solchen Bändchen unter die Gewinnenden stattgefunden. Dieser schöne Gedanke, welcher f. Z. von dem Vorstand, Herrn Kaufmann Weigand, angeregt wurde, verdient alle Anerkennung; es wird dadurch in unserer landw. Bevölkerung der Sinn nach Wissensbrang geweckt und gefördert und auch manches Gute, Nützliche und Brauchbare dadurch gewonnen. — Eine Abordnung des hiesigen Frauenvereins begab sich am 3. d. M. nach Dainbach, um die daselbst schon über 25 Jahre bei Herrn Pfarrer Wolf in Diensten stehende M. Felt mit dem von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin gestifteten silbernen Verdienstkreuz zu überreichen. Mit dieser Anerkennung wurde zugleich der ganze Ort erfreut, da fragliches Dienstmädchen, kaum der Schule entlassen, im Pfarrhause eintrat und seit dieser langen Reihe von Jahren in lobenswerthester Weise ihren Posten ausfüllt hat.

* Aus Lauda berichtet die „Lauter“: Der 1881er Neue wird, je mehr er sich der Reife nährt, besser, so daß er ein guter Mittelwein genannt werden darf. Es ist nur auffallend, daß, während aus dem Oberland völliger Aufkauf gemeldet wird, im Lautergrund noch so wenig Abgang gefunden hat. Es wäre gut, auch in der „auswärtigen Presse“ auf den sonst so gesuchten Lauterwein aufmerksam zu machen.

* Radolfzell. Hr. Weinbändler Karl Müller dahier wurde

in einer Besprechung liberaler Wahlmänner am 12. d. M. zum Kandidaten als Landtags-Abgeordneter für den 4. Wahlbezirk aufgestellt. — In der Sitzung des Schöffengerichts dahier am 12. wurde Pfarrer Siebert aus Hemmenhofen wegen Vergehens gegen den Kanxelparagraphen gelegentlich der Wahlen mit 150 M. Geldbuße bestraft.

* (Schwarzwald-Verein.) Wir haben f. Z. mitgetheilt, daß der Fürst von Fürstenberg die Herstellung eines Verbindungsweges vom Feldsee zum Gasthof auf dem Feldberg auf seine Kosten angeordnet hat. Dieser Weg ist nun seit einigen Wochen fertiggestellt. In der Breite von 2 Meter zieht er sich mit ganz mäßiger Steigung in Windungen an dem steilen, waldbewachsenen Bergabhang, an welchem ehemals der schlechte Pfad vom Feldsee steil zur Höhe führte, hinauf. Besonders hervorzuheben ist, daß der Weg an einer seiner Windungen, etwa 150 Meter über dem Feldsee, einen freien Blick auf diesen und die starren Felswände an dessen Seite bietet, so daß dieser Punkt zu den interessantesten des Schwarzwaldes gehören wird. Der früh eingetretene Schneefall ließ es nicht mehr thunlich erscheinen, die von dem Schwarzwald-Verein beabsichtigte feierliche Einweihung dieses Weges als „Karl Gnons Weg“ zu vollziehen, allein es soll dies geschehen, sobald im kommenden Frühjahr die Schnee- und Witterungsverhältnisse dies gestatten. Durch diesen neuen Weg hat der Feldberg einen neuen Reiz gewonnen, und wird dies in Gemeinschaft damit, daß nun auch die Verbindung des Feldbergs mit dem Herzogenhorn, Blösking und Hochlof (bei Todtmoos) in naher Aussicht steht, wesentlich dazu beitragen, den Zug nach dem Feldberg zu fördern.

Neueste Telegramme.

Berlin, 13. Dez. Der Reichstag erledigte nach wenig erheblicher Debatte die an die Budgetkommission verwiesenen Theile der Eisenbahn-Verwaltung nach den Anträgen der Budgetkommission. In der nun folgenden Diskussion des Antrags auf Errichtung eines Reichstags-Gebäudes spricht sich Reichensperger gegen den vorliegenden Bauplan als unzweckmäßig und als eine ungerathene Verschwendung aus und plaidirt für den sogenannten kleinen Königsplatz; am meisten empfehle es sich, jetzt gar nicht zu bauen, sondern abzuwarten.

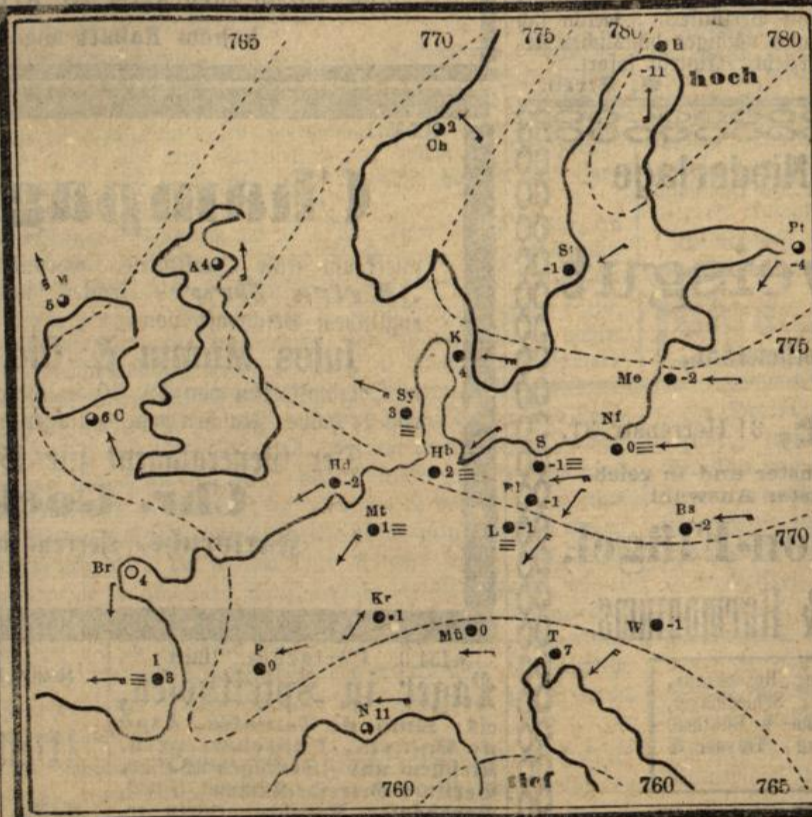
Wien, 13. Dez. Die Souterrainlokalitäten und Kellerräume des Ringtheaters wurden heute Vormittag von einer Kommission untersucht und vollständig erhalten gefunden. Der mittlere Parquetraum und das Orchester sind eingestürzt. Im Kellerraum wurden keine Leichen vorgefunden. Bis heute Vormittag sind 11 weitere, irrig als vermist aufgeführte Personen konstatirt worden, dagegen wurde festgestellt, daß mehrere thatsächlich vermiste, im Theater gewesene Personen in die Liste noch nicht aufgenommen waren.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 15. Dez. 140. Abonnementsvorstellung. Neu einstudirt: Graf Waldemar, Schauspiel in 5 Akten, von Gust. Freytag. Anfang 7,7 Uhr.

Dez.	Barom. d. Morgen	Barom. d. Abend	Therm. d. Morgen	Therm. d. Abend	Wind.	Witterung.	Wasserstand des Rheins.
12. Nacht 9 Uhr	752.1	+ 0.9	86	86	SW.	bedekt Regen.	13. Dez., Mrgs. 3.03 m, gefallen 2 cm.
13. Morgs. 7 Uhr	754.5	+ 1.0	100	100	SW.	Regen u. Nebel.	
„ Morgs. 9 Uhr	756.0	+ 2.2	96	96	SW.	dunstig.	

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 13. Dezember. Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isothermen) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzirten Barometerstand in Millimeter.

A. Aberdeen.	H. Harzungen.	L. Leipzig.	N. Neufahrwasser.	T. Triest.
B. Berlin.	M. Hamburg.	O. Osnabrück.	P. Paris.	W. Wien.
C. Breslau.	R. Rostock.	Q. Querfurt.	S. Stettin.	
D. Danzig.	S. Sondershausen.	R. Rastatt.	T. Trier.	
E. Eisenach.	K. Karlsruhe.	N. Nürnberg.	U. Ulm.	
F. Frankfurt.		V. Valenciennes.	Y. Ypern.	
G. Göttingen.		X. Xanten.	Z. Zürich.	

Uebersicht der Witterung. Ein Maximum des Luftdrucks von über 780 mm lagert über dem Bostnischen Buken und scheint sich südwestwärts fortzupflanzen. Ueber Central-Europa ist bei meist schwachen östlichen Winden das Wetter vorwiegender trübe, stellenweise neblig bei meist geringen, durch die Bewölkung bedingten Schwankungen der Temperatur. Letztere ist über Deutschland ziemlich gleichmäßig vertheilt. Ueber der Osthälfte herrscht leichter Frost, im Westen liegt die Temperatur etwas über dem Gefrierpunkte. In Nord-Südland wurde Nordlicht beobachtet.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 13. Dezember 1881.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% D.-R.-Anl. 101.00	Berg.-Mtl. 123.68
4% Preuss. Cons. 101.—	Elisabeth-Bahn 188 1/2
4% Baden i. Guld. 100.50	Frz.-Joh.-Bahn 168.—
4% „ i. Mark 101.50	Galizier 267.25
4% Bayern	Lombarden 131 1/2
4 1/2% Oest. Goldrente 80 1/2	Nordwestbahn 200.87
4 1/2% „ Silber. 66 1/2	Staatsbahn 286 1/2
4 1/2% „ Papierrente	
(Mai-Koub.) 66.31	Prioritäten.
3 1/2% Ungar. Goldr. 102 1/2	Nordwestl. Lit. A. 88 1/2
5% Russ. Obl. 1877 89 1/2	Südbahnbahn 99.56
5% „ Orientanleihe 89 1/2	5% Oest. Südbahn 100.93
11. Em. 59 1/2	3% „ „ 56.31
	5% „ „ 104 1/2
	3% „ „ 75 1/2

Vanten.	Kosse, Wechsel und Cour.
Deutsche Reichsb. 150 1/2	5% Oest. Hof. 125
Bankl. Bankver. 194.75	Ungarische 236
Oest. Kreditaktien 312 1/2	Wechsel a. Amst. 168.25
Darmstädter Bank 169	„ „ Lond. 20.40
1. Ent. Effekt. u. W. 140 1/2	„ „ Paris 80.93
Leut. Handelsgef. 50 1/2	„ „ Wien 171.70
Disconto Comm. 224.12	Napoleon's d'or 16—21
Meininger Bank 103 1/2	„ „ fester.
Schaffh. Bankver. 93	
Wien. Bankverein 122.18	

Berlin.	Wien.
Oest. Kreditaktien 627.—	Kreditaktien 365.40
Staatsb. 575.50	Lombarden —
Vombarden 265.—	Anglobank 153.20
Disco.-Comm. 224.20	Napoleon's d'or 9.43
Reichsbank —	Tendenz: still.
Kaurabaktie 129.20	
H. Ober-Usch. 171.50	
Tendenz: ruhig.	

Verantwortlicher Redakteur: F. Reifer in Karlsruhe.

Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.

Geburten. 7. Dez. Luise Marie, B.: Th. Mühlhals, Goldarbeiter. — 8. Dez. Bertha Frieda, B.: Josef Schwarzenberger, Diener. — 9. Dez. Luise Friederike, B.: Michael Segelbacher, Schuhmacher. — Emma Elise, B.: Joh. Rentlinger, Fabrikarbeiter. — 10. Dez. Barbara Anna, B.: Eman. Aufner, Tagelöhner. — Luise Käthchen, B.: Jul. Ros, Schreiner. — 12. Dez. Heinrich, G.: Gust. Zimmermann.

Cheuaufgebot. 12. Dez. Frd. Eisele von Diebelsheim, Sergeant hier, mit Christiane Friedrich von Kallmessen.

Todesfälle. 13. Dez. Albert Wagner, Ehe-mann, Groß. Geh. Regierungsrath, 66 J. Freiburg, 10. Dez. Fr. Karl Hillmer, Dr. med., 45 J. — Konstanz, 11. Dez. Joh. Bapt. Dietsche, Oberamtsrichter a. D. Mannheim, 12. Dez. Luise, geb. Decker, Ehefrau des geistl. Verwalters Sauter. — Schwabenreute, 10. Dez. Friedrich Donner, Bahnhofsrestaurateur, 40 J.

Todesanzeige.
 R. 221. Karlsruhe.
 Tiefbetäubt benachrichtigen wir theilnehmende Freunde und Bekannte, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten und Vater
Albert Wagner,
 Großherzoglicher Geheimrer Regierungsrath,
 heute Nacht 12 1/2 Uhr zu sich abzurufen.
 Er starb unerwartet schnell in Folge eines Schlaganfalles im Alter von 66 Jahren.
 Wir bitten um stille Theilnahme.
 Karlsruhe, 13. Dez. 1881.
 Frau Stephanie Wagner,
 Marie Wagner.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag den 15. Dezbr., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Amalienstr. 22, aus statt.
 Blumen Spenden bitten wir im Sinne des Verstorbenen zu unterlassen.

Todesanzeige.
 R. 204. Gutach. Theilnehmenden Freunden und Bekannten theilen wir die Trauerkunde mit, daß unser innigst geliebter Sohn und Bruder
Karl Breithaupt,
 Secondelieutenant der Reserve im 1. Bad. Feld-Regt. Nr. 14, im 23. Lebensjahre heute Vormittag 1/2 12 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
 Die Beerdigung findet Mittwoch den 14. Dezember, Vormittags 1/2 12 Uhr, statt.
 Gutach, den 12. Dezember 1881.
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
 J. Breithaupt, Holzhändler.

Todesanzeige.
 R. 205. Mannheim.
 Anstatt persönlicher Anzeige benachrichtige ich hiermit theilnehmende Freunde und Bekannte, daß meine liebe Frau,
Luise Sauler, geb. Becker, nach vierwöchentlichen schweren Leiden heute früh 1/2 3 Uhr sanft verschieden ist.
 Mannheim, 12. Dezember 1881.
 Gustav Sauler,
 geübl. Verwalter.

Anzeige
 Landau (Pfalz). Auflage 6300.
 Weihnachts-Interate wiesam!! R. 81.6.

Die grosse Pianoforte-Niederlage
 von
Ludwig Schweisgut
 Grossh. bad. Hoflieferant,
 31 Herrenstr. 31, **Karlsruhe**, 31 Herrenstr. 31,
 empfiehlt in **schönster**, in gediegenster und in reichhaltigster Auswahl
Cabinet-, Stutz- u. Salon-Flügel,
 Pianino's aller Systeme, Tafelpiano's & Harmoniums.
 Beechstein, Biese, Blüthner, Kaps, Steinweg, Rosenkranz, C. Mand, Rich. Lipp & Sohn, Dörner, Schiedmayer, Schwechten, Ibach Sohn, Kanhäuser, Kaim & Günther, Uebel & Lechleiter, Hölzig & Spangenberg, Traysler & Co. Eignes Fabrikat u. A. m.
Vermiethung. Umtausch. Reparaturen.
 Reelle Preise. Ratenzahlungen.
 Goldene Medaille Gegründet 1864. Silber-Diplom
 Durch persönliche, gründliche Prüfung eines jeden Instrumentes kann deren Güte mit vollster Zuverlässigkeit und unter mehrjähriger Garantie verbürgt werden.
 Dem musiklebenden Publikum ist Gelegenheit geboten, beim beabsichtigten Ankaufe unter den verschiedenen Fabrikaten der hervorragendsten Meister prüfen und auswählen zu können.
 3.985.5.

Passende Weihnachtsgeschenke!
 In unserem Verlage erschien: 3.543.1.
Die Zähringer in Baden
 von
Dr. Friedrich von Weech
 Geh. Archivrat am Großherzogl. Badischen General-Landesarchiv,
 illustriert von
Hermann Götz
 Professor an der Großherzogl. Badischen Kunstgewerbe-Schule.
 Preis broschirt M. 8.—, gebunden M. 10.—, Pracht-Ausgabe gebunden M. 15.—.
 Mit 32 Holzschnitten und 10 Lithdrucken.

Badische Biographien
 von
Dr. Friedrich von Weech
 Geh. Archivrat am Gr. Bad. General-Landesarchiv.
 3 Bände. — Preis M. 12.—.

Badische Sagenbilder
 in Lied und Reim
 von
Eduard Brauer.
 Preis gebd. M. 3.25.

Entstehung der Bibel
 von
Emil Bittel.
 Dritte gänzlich umgearbeitete Auflage.
 Preis gebd. M. 1.50, gebd. M. 2.80.

Rheinschwäbisch.
 Gedichte in mittelbadischer Sprachweise
 von
Ludwig Eichrodt.
 Zweite Auflage. Eleg. gebd. M. 2.80.

Zwei Shakespeare-Vorträge
 von
Otto Devrient.
 Preis: Geheftet M. 2.40, eleg. gebd. M. 3.50.

Goethe's „Faust“
 als Mysterium
 in zwei Tagewerken für die Bühne eingerichtet
 von
Otto Devrient.
 Zweite durchgesehene Auflage.
 Geheftet M. 1.50, gebunden M. 2.50.

Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

3.463.3. Als Weihnachtsgeschenk empfohlen:
Ludwig Dill, „Bunte Blätter.“
 Elegante geb. 3 M.
 Stuttgart, Verlagsbuchhandlung von Greiner und Pfeiffer.

Notariatsgehilfe,
 ein solider, der alle Geschäfte selbstständig zu bearbeiten versteht, findet als bald Beschäftigung. Anmeldungen befördert die Expedition d. Bl. R.170.2.

3.536.1. **Sttingen.**
Ladenmädchen-Gesuch.
 Für mein gemischtes Waarengeschäft suche ich eine Verkäuferin, welche sich auch den dabei nöthigen häuslichen Arbeiten unterzieht. Eintritt sofort.
 A. Streit.

Kinder- & Gesellschaftsspiele
 in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt die
G. Braun'sche Hofbuchhandlung,
 Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße Nr. 14.
 3.466.3.

Neuheiten aus dem Gebiete der Kunst-Industrie
 in Bronze, Eisen, Cuivre poli, Majolica etc.
 bei **A. Winter & Sohn, Friedrichsplatz 6.**
 3.466.3.

Neuheiten aus dem Gebiete der Kunst-Industrie
 Eine Anzahl zurückgesetzte Artikel werden mit
hohem Rabatt abgegeben. 3.438.4.

3.535.1.
Champagner,
 anerkannt feine Qualitäten, worunter auch die Sorte „**Extra Dry**“, trocken und nicht süß, nach englischem Geschmack, von
Jules Mumm & Cie., Reims,
 in Originalkörben von 12, 30 u. 50 ganzen Flaschen oder von 24 halben Flaschen vom Zollager in Karlsruhe empfiehlt
 Der Generalagent für Süddeutschland:
Chr. Gockel, (H 61543a)
 Karlsruhe, Herrenstraße Nr. 40.

3.454.3. Karlsruhe. Unser
Lager in Spirituosen,
 als: Rum de Jamaica, Arac de Batavia, Punschessenzen, Kirchen- und Zwetschgen-Wasser, Berliner Getreide-Kümmel (Gülka), Nordhäuser Kornbranntwein etc. empfohlen
Lebensbedürfnis-Verein
 Karlsruhe.
Prima russ. Caviar,
 neue Waare,
 per 1/2 Kilo M. 2.50 bis M. 3.—, excl. Is. Eibcaviar, 1/2 Kilo M. 1.60, Gebinde, Is. Kieker Sprott pr. Kiste ca. 200 St. M. 2.—, verkende sollfrei gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
 Preisverzeichnisse über Delicatessen u. geräucherte Fische gratis und franco.
G. Frank, Caviar-Export-Geschäft,
 Hamburg, Breitenstraße 39. 3.64.12.

R. 203.1. Karlsruhe.
Passendes Weihnachtsgeschenk!
 Kaffee in 10-Pfund-Säckchen franco p. Post.
 1. grün Sped-Java pr. Pfd. M. 1.05,
 2. „ fein Ceylon „ „ 1.15,
 3. „ mittel „ „ 1.22,
 4. „ groß „ „ 1.35,
 5. gelb Java „ „ 1.05,
 6. „ Preanger „ „ 1.15,
 7. „ Menad. Art „ „ 1.20,
 8. feinst gelb Preanger „ „ 1.35,
 9. „ braun Menado „ „ 1.45.
 Für die Reinheit sämtlicher Sorten wird garantiert, Nichtconvenirendes bereitwillig umgetauscht.
J. Bausback, Karlsruhe.

3.542. Nr. 29.598. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
 Die Schließung der Gräben und der vorbehaltenen Begräbnisplätze auf dem alten Friedhofe der Stadtgemeinde Karlsruhe und die Verwendung des Terrains zu andern Zwecken betreffend.
 Nach § 40 der Reihenordnung für die Reichsstadt Karlsruhe vom 31. Dezember 1874 können die auf dem alten Friedhofe bestehenden Begräbnisplätze für Begräbnisse außer der Reihe bis zur polizeilichen Schließung des ganzen Friedhofs fernerhin benützt werden.
 Der Stadtrath hat nunmehr den Antrag gestellt, daß der alte Friedhof auch für die Begräbnisse außer der Reihe einschließlich der Beisetzung in den Gräben für geschlossen erklärt und weitere Beerdigungen auf dem alten Friedhofe verboten werden. Die bestehenden Gräber würden darnach gemäß Ziff. 14 der V.D. vom 6. November 1888 und § 14 der V.D. vom 7. Januar 1870 (Ges. u. V.D. Nr. 11) vorerst erhalten bleiben und es kann der Boden einer geschlossenen Begräbnisstätte außer für den Graswuchs 10 Jahre lang auf keine Weise benützt werden. Nach dieser Zeit ist die Bepflanzung oder anderweitige Verwendung desselben und die Beisetzung der Grabmäler an die Mauer gestattet. Eine Ueberbauung oder Umgrabung kann jedoch erst nach Verfluß von 20 bis 30 Jahren mit Rücksicht auf die Beschaffenheit des Bodens und der Lage geschehen. Der Stadtrath hat sich zur Entschädigung der Berechtigten verpflichtet erklärt. Demgemäß werden die Beteiligten, welche eine Beerdigung an dem alten Friedhof erworben haben, aufgefordert, ihre etwaigen Einsprüche gegen die vom Stadtrathe beantragte Schließung des alten Friedhofs bis längstens den 31. Januar 1892 bei uns vorzubringen, widrigenfalls dem Antrag des Stadtraths, vorbehaltlich privatrechtlicher Ansprüche stattgegeben werden soll.
 Karlsruhe, den 10. Dezember 1881.
 Großh. bad. Bezirksamt.
 v. Breen.

3.537.1. Nr. 6696. Karlsruhe.
Kellerverpachtung.
 Die beiden Keller des Ständehauses sollen in Folge Auftrags des Großh. Finanzministeriums auf die Dauer von 10 Jahren vom 1. September 1892 an im Wege der Submission in Pacht gegeben werden.
 Auftragende wollen ihre Angebote, und zwar für jeden Keller besonders und sodann für beide zusammen bis Dienstag den 20. d. Mts., Morgens 10 Uhr, versiegelt bei unterzeichneter Stelle einreichen, bei welcher auch die dem Pacht zu Grunde gelegten werbenden Bedingungen eingesehen werden können.
 Karlsruhe, den 12. Dezember 1881.
 Großh. Generalstaatskasse.
 Fecht.

Sopfenstangen-Verkauf.
 3.540.1. Aus den fürstlich Fürstenergischen Waldungen des Forstbezirks Hammereisenbach, Distrikt Hammereisenbach, Gail, Tierstein, Schöned, Hasenwald, Kinnach und Wolfgrund werden beiläufig 11900 Sopfenstangen I. Klasse, 15600 II. Klasse, 25000 III. Klasse und 31000 IV. Klasse in 3 Loosen öffentlich im Summitionswege verkauft. Die Angebote sind auf einzelne ganze Loose, und zwar auf 100 Stück jeder Klasse zu machen. Sie sind längstens bis Donnerstag den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, verschlossen u. mit der Aufschrift „Angebot auf Sopfenstangen“ bei der fürstlichen Forsterei einzureichen; die Summittanten können der Größtmann amehmen. Die fürstliche Forsterei Hammereisenbach überfendet auf Verlangen ein Verzeichnis der Stangen, gibt Auskunft und läßt die Stangen vorzeigen. Zahlungstermin sechs Monate nach der Uebergabe. (O B 2052.)

Zwangsvollstreckung.
 3.520. Wahlberg.
Versteigerungs- Ankündigung.
 Dem Eugen Gremmelspacher zur Linde in Kappel wird in Folge richterlichen Auftrags in dortigen Rathhause am
 Donnerstag dem 22. d. M., halb 2 Uhr,
 das in der Beilage Nr. 270 dieses Blattes beschriebene Objekt nochmals öffentlich versteigert und erfolgt der Zuschlag um das höchste Gebot.
 Wahlberg, den 7. Dezember 1881.
 Großh. Notar
 E. Mühl.

3.456.3. Alle Artikel zur
„Feinbäckerei“
 empfohlen in schöner, frischer Qualität zu den billigsten Preisen.
Lebensbedürfnis-Verein
 Karlsruhe.
 (Mit einer Beilage.)